



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Julius Friedländer an Adolf Erman

Friedländer, Julius

o. O., o.D. [03.04.????]

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-78398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-78398)

Verehrter Freund,

Sie haben meine heutigen wie meine
früheren Bemerkungen für unwichtig
gehalten, und was Sie eine vollständige
Ordnung eine organisierte Anordnung
meinen wollen, habe ich nicht dawider,
es ist richtig.

Aber vollständige Ordnung ist oft
schwierig. In diesem Falle gewiss. Sie
haben die Arbeit von Anfang auf $\frac{1}{2}$
Jahr gestattet, sie wüßte nur $1\frac{1}{2}$
und ist auch nicht fertig, China
Japan, die letzten Individuen, die
Türken glaube ich, sind noch nicht
gemacht. Das ist alles ganz be-
greiflich, es liegt in der Natur
dieser Arbeiten, in den vielen Schwierig-
keiten usw. Es hat auch nicht zu sagen
daß ich Ihre früheren Zeitbestim-
mungen nachgegeben habe — ich
hätte das besser wissen können, wie
leicht man sich darin irrt. Aber
vermieden wäre es, wenn Sie die Ar-
beit in 2 Absätzen gemacht, eine
vollständige Ordnung und ein kur-
zes Invenrar hergestellt hätten.

Die Wichtigkeit eines solchen Buch-
set doch ein, jetzt weiß man nicht
was da ist, wieviel A, wird
etwas gestollen, so merkt man es
nicht einmal. Inoffens scheitert

diese Abtheilung noch so der Luft,
und da ein wissenschaftliches
Katalog Jahre lang wachres wird,
so ist dieser Zustand aus vor-
läufig zu beenden, und dafür
bin ich verantwortlich.

Es sind oben zwei oder drei Haupt-
punkte: Antropologie und Wis-
senschaft, Geschäft und Völkern.

Mir Wunsch ist also, eine
Abtheilung zu machen, die beiden
Sammlungen, die Kopf. und die
Ethnologie, als eine zu betrach-
ten und in eine Reihe zu
legen, ^{denen} China, Japan, die indi-
schen Völker als einen „Anfang“
noch zu bestimmen“ zu fassen,
die Türken zu lassen wie sie
sind (da sind ja gewiß wenig
Fortschritte); und dann ein In-
ventar zu machen; ob bloß wie
das Fortschritte der Ethno-
logie nach Dynastien, oder
nach den Völkern, das bleibt
Ihren Ermessen anheimgelassen.
Dies Inventar bitte ich so ein-
gerichtet das man ändern u.

nachtragen kann, also wie die In-
ventarien der andern Abtheilungen.
Fehler in den Zuführungen
schaden also nicht, da man sie
jedes Augenblick verbessern kann.

Den was Sie organisirte Or-
dnung ist besser, ist oben der
Zustand aller Abtheilungen.

Selbst die artikeln, an denen ich
von im 34. Jahr abtheil, haben
immer noch einzelne Fehler,
abgesehen von den modernen Zu-
führungen. Und so wird auch
Ihr künftiger Katalog und
Ihr neues System nicht unfehl-
bar sein und nicht für ewig
massgebend. Da man die Voll-
kommenheit nicht erreicht, so
am wenigsten beim ersten Mal,
so darf man die Unvollkom-
menheit nicht stellen, eine provi-
sorische Ordnung mit Inventar
ist gewiß besser als ein jahre-
langes Stocken nach vollkommener
Ordnung ohne Inventar.

Überlegen Sie und arbeiten Sie
selber. Glauben Sie nur das
ist Ihres Eifer und Fleiß u.

Ihre Begehrung für diese Arbeit,
völlig anerkannt.

Sobald Sie über die äussere
Form des Katalogs im Reins
sind, machen Sie ein Blatt
Skizze in wahrer Grösse, das
dann als Lithographie. Für
das Inventar bedarf es wohl
nur der Form der übrigen!

A. J. F.